

Der Jazz-Club trauert um seinen Gründer

Der Saxofonist und Unternehmer Gerhard Götz ist mit 79 Jahren verstorben. Er hat das kulturelle Leben der Gemeinde Köngen geprägt.

Von Elisabeth Maier

Der Gründer und Kopf des Jazz-Clubs Schloss Köngen, Gerhard Götz, ist im Alter von 79 Jahren verstorben. „Beim letzten Konzert mit dem Quartett von Ellen und Bernd Marquardt stand er noch kurz auf der Bühne und hat Saxofon gespielt“, sagt Johannes C. Laxander, der Vorsitzende des Clubs. Obwohl Götz sein Amt bereits 2018 an ein jüngeres Team übergeben hat, kam er noch zu den Konzerten und stand dem neuen Team mit Rat und Tat zur Seite. „Er wird fehlen“, sagt Laxander, dem die große Trauer um den Macher und Jazzmusiker deutlich anzumerken ist.

Götz hinterlässt eine große Lücke

Nach seinem Rückzug hat der Unternehmer Götz den Jazz-Club nicht nur auf vielen Ebenen unterstützt. Die 170 Mitglieder kürten ihn zum Ehrenvorsitzenden. „So blieb er dem Verein immer verbunden“, sagt Laxander. Zur Mitgliederversammlung, die kürzlich stattfand, hatte sich Götz noch angemeldet. „Die Lücke, die er im Verein hinterlässt, ist groß.“ Das hat der neue Chef des Clubs an den Reaktionen deutlich gespürt.



Gerhard Götz hat den Kögener Jazz-Club gegründet und auch geprägt.

Foto: Hans Rudek

Mit dem Pianisten Eckart Hirschmann und anderen Musikern stand Götz jahrzehntelang selbst auf der Bühne und erfreute das Publikum mit Jazz. Das war für ihn ein Ausgleich zur Leitung seines Unternehmens für Werkzeugtechnik. Im Jahr 2000 trat er mit seiner Formation bei der Möbel- und Innenausbaufirma Schips auf, die 75-jähriges Bestehen feierte. Von den Jazz-Standards waren die Gäste und Hausherr Reinhard Schips so begeistert, dass sie sich wünschten, mehr davon in Köngen zu erleben.

Der kulturbegeisterte Alt-Bürgermeister Hans Weil hatte damals die Idee, in der Kapelle des frisch sanierten Kögener Schlosses einen Jazz-Club zu etablieren. Dessen Hausband war schnell gefunden. Aus dem ehemaligen Septett von Götz und Hirschmann wurde die Götz-Hirschmann-Jazz-and-Swing-Group. Vor den Konzerten des Jazz-Clubs traten die Musiker regelmäßig auf und heizten mit ihren Programmen schon mal die Stimmung an. Die Rolle des Vorsitzenden war Götz auf den Leib ge-

schneidert. Der eloquente Firmenchef hatte nicht nur die Gabe, Menschen zu motivieren und für seine Sache zu begeistern. Organisation zählte zu seinen Stärken, stets behielt er da den Überblick. Aber vor allem ermöglichte der Unternehmer für den Club vieles und fand Sponsoren für das hochkarätige Programm in der Schlosskapelle. Alt-Bürgermeister Hans Weil, der ein langjähriger Freund war, hat seine Tatkraft bewundert: „Gerhard Götz hat so viel für das kulturelle Leben in Köngen getan.“ Dass über die Jahre so viele große Namen der Szene in die Gemeinde kamen, ist sein Verdienst. Aber auch die regionale Szene stärkte der Musiker aus Leidenschaft.

Seine Frau sorgte für das leibliche Wohl

Mit dem Hochschulprofessor und Kontrabassisten Rolf Martin hat Götz einen ebenso kompetenten wie kreativen Mitstreiter gefunden, der sich um die Programmauswahl kümmerte. Glücklicherweise war Götz darüber, dass auch seine Frau Inge den Jazz-Club tatkräftig unterstützte. Wie ihr Mann war sie die geborene Macherin und kümmerte sich um die Theke. „Die Atmosphäre muss passen, die Gäste sollen sich wohlfühlen“, hat die verstorbene Inge Götz einmal gesagt. Mit einem Team engagierter Frauen schmierte sie Brote, richtete Käseteller und verkaufte Getränke. Trotzdem hatte sie in all dem Trubel immer ein offenes Ohr für die Gäste. Dass der Jazz-Club nach seinem Abschied wieder in gute Hände kam und weiter erfolgreich ist, das hat Gerhard Götz glücklich gemacht.